V-11-011 Stärkere Repräsentanz ostdeutscher Perspektiven im Landesverband Berlin – Umsetzung der bundesweiten Ost-Beschlüsse und gesamtdeutsche Verantwortung ab dem Wahljahr 2026

Antragsteller*in: Tim Junge (KV Berlin-Lichtenberg)

Änderungsantrag zu V-11

Von Zeile 11 bis 13:
Bei der Besetzung der Berliner Landesliste zur ~~Abgeordnetenhauswahl~~ Abgeordnetenhauswahl sollen von den ersten 10 Listenplätzen ~~vier~~zwei für Personen mit Ost-Sozialisation zur Verfügung stehen. Ist dies im Einzelfall nicht möglich, kann davon abgewichen werden, sofern sie die Gründe hierfür schriftlich darlegt und nachweist, dass trotz intensiver Bemühungen keine geeigneten Kandidat*innen zur Verfügung standen.

Begründung

- Die Berliner Bündnisgrünen sind eher westlich geprägt, wodurch es wenig authentisch erscheint, wenn besonders viele Kandidierende mit ostdeutscher Sozialisierung die ersten Platzierungen erhalten
- idealerweise quotiert, also eine ostdeutsch-sozialisierte Frau und eine offene ostdeutsch-sozialisierte Kandidatur
- ostdeutsche Hintergründe in die Listenaufstellung mit aufzunehmen ist sehr sinnvoll, um den West-Ost-Zusammenhalt in Berlin zu stärken und glaubhaft zu vermitteln, dass BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ostdeutsche Hintergründe fördern möchten
- Davon profitieren auch die Wahlergebnisse in West-Berlin, denn auch viele progressive Westdeutsch-sozialisierte Menschen finden es mittlerweile wichtig, dass Parteien stärker Ostdeutschland und Personen aus Ostdeutschland mit einbeziehen sollten, um das Land stärker zu vereinen, anstelle die strukturelle Spaltung hinzunehmen

Unterstützer*innen

Jaron Schulz (KV Berlin-Lichtenberg); Regina W. Câmara (KV Berlin-Pankow); Lydia Krüger (KV Berlin-Pankow); Sabine Hawlitzki (KV Berlin-Pankow); Martina Franzen (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg)